1511

ng.

nachmit Stierftab

Grunde b

ipril 19

pricht

in

W.

4.

en

ausgef

tel

nenadi

ne

ng

Cin 3in

arterre.

ing

terbon

e 18.

ıg.

iteil in

15. N

mer.

1g

or at l

ge Brute jenstraße

ng

r:

Af. pro Ciben-

2 7.

einde

Aaffau **erfe**l eriche int täglich mit Ausnahme des Sonntags.
Der Samstagsnummer wird
bas "Infrierte Sonntagsblatt", der Donnerstagsblatt", der Donnerstagskunnner die "Landwirtschaftlicks Mitteilungen", der
Dienstagsnummer die "Böchentlick Unterhaltungsbeilage"
gratis beigegeben.

Abonnementspreis:
sierteljährlich 2 Mt. 20 Pfg.
zür Homburg 30Pf. Bringerishn pro Ouartal — mit der
post bezogen frei ins Haus
geliefert 3 Mt. 17 Pfg.
Bochenabounement 20 Pg.



Inferntionsgebühren:
15 Bfg. für die vierspaltige Beile, oder deren Raum, für lotale Anzeigen dis zu vier Zeilen nur 10 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfa

Angeigen werden am Erscheinungstage möglichst frühzeitig erbeten

Rebaftion und Expedition Louisenstr. 73.

Telephon 414.

Der Krieg.

Fortletzung und Ende (!) des Dardanellenbluffs.

Bon Bigeadmiral g. D. Rirchhoff.

ofen. Die erste Operation an den an der Dardanessen Krankheit Leidenden ist erfolgt, ein leider nicht allzu großegberlaß kat stattgefunden. Wir hälten unseren Berbindeten ein noch tatträftigeres Borgehen der Westmächte gepünscht und ein ähnliches vor dem Bosporus, wo nur

theatralische Borgange stattfanden. Bohl angeftachelt burch Befehle aus London und Baris, un gu Berfuchen, Die im Beften erlittenen fcmeren Schlappen schnell wett zu machen, find Admirale und Generale an beiben Seiten ber Galliroli-Salbinfel gum Ungriff geschritten und haben wieber einmal - Richts erreicht. Der gange, feit Monben eingehend porbereitete Ungriff ist sosort beim ersten Ansatz in ach zusammengesunten. Bir haben nichts anderes erwartet. Mit einem solch klagiden Bolfergemifc von "Rulturtruppen" und gufammengefcarten teilweise unausgebilbeten Golbatesten: farbis gen Engländern und Franzosen und colonial rowdies aller Sorten - Gelichter wie Rairo-Auftralier, Ranadier uff. be läßt fich alten Weibern bange machen, damit tann man täubern und pfündern (benn weiter haben diefe Rerle ja berhaupt nichts gewollt), aber einer nationalen ernsten Truppe wie der türkischen gegenüber ist da nichts zu nachen. Schabe brum bag jest ftatt vieler ungerählter Taufenber nur manche Sunderte unferer Feinde haben im glauben muffen und brigadeweise von den Türken ine

Rect zurücketrieben worden sind. Aber den Türken wird auch dieset Erfolg immergin eine swiße Freude bereitet haben und die deutsch-türkische Wassenbrüderschaft hat wisder einmal sich bewähren können. Jest werden wohl bald wieder Stürme die Fortsehung er Operationen hindern, die Nachricht wird nicht lange uf sich warten lassen.

Kläglich wie der Landangriff wir der zur See. Nachdem iden letzten Wochen Engländer und Franzosen bei den nneuten Schiehübungen vor den Dardanellen . . . mehrbich mit Berlusten und Havarien abziehen mußten, so viederholte sich auch diesmal dasselbe. Die alte Leier. Ran redet und schreift von großen Borbereitungen und swärmt im voraus von unausbleinlichen Erfolgen, seet der nichts ernstlich ein und wagt nichts. Halbheit an allen Orten war nach wie vor an der Tagesordnung.

Erst fürzlich schrieben englische Brätter, — ähnich wie nach dem Mißerfolg bei Cuxbaven, daß die großen Kosten iner solchen Expedition das Risto nicht schnten — man babe schon gar zu viel für die Dardanellen-Expedition ausgegeben, deren Kosten für die Truppen und Schiffe in den finanzen bald auf die Höhe einer Milliande Mark fäme. das sohnte sich doch kaum; denn ein Erfolg sei ja nicht inverteten.

Das Geschäft hat sich in der Tat auch diesmal wieder nicht gesohnt. . . . Und noch dazu hat man die braven bisiplinierten Australneger — verzeihe Australier — vor-

her wieder heimfenden muffen, benen die bisherigen Sportsergebniffe des Krieges nicht behagien.

Albior und la belle France, die beiden starken Bormächte in der Levante, haben dem kranten Manne gegensüber wiederum den Kützerer gezogen, sie haben bald dort unten mit ihrer Macht ausgespielt. Denn auch der neueste Schrekschus mit der Besetzung von Mytilene z. B. zieht kaum nuch. Den Türken wäre zu wünschen, das dort ein kriegerisches Borgehen stattsände, um sich die schöte Insel möglicht dalb wieder holen zu können. Und Desterrich-Ungarns Wirt zur See ist im Süden der Adria in diesen Tagen auch serfolgreich gewesen.

Der Rimbus unserer Gegner it geschwunden, nächtens hat niemand mehr wirkliche Ahtung vor ihnen, n.d, dazu, da sie es an Lügen in ihren Berichten und an den scheuhlichsten Berleumdungen nach wie vor nicht seh. wie lassen. Furcht wohl noch, denn die Meinen Reutralen Wasnen sie immerhin noch auf jedem Sediet vergewaltigen, und tun dies auch unablässig; die konnen ja nichts dageg nicht, jedenfalls getrauen sie es sich nicht vorzugehen, nicht einmal auf wirtschaftlichem Gediet. Uns selbst scharet das kaum.

England wird nach wie vor die Schiffe, Frankreich die Soldaten liefern und das neutrale, für den Prieder betende Amerika die Munition! Das Geld?! In West, in Ost, im Sieden überall dasselbe Bild: Riederlagen unserer Gehner, Schlappen über Schlappen. Wir werder weiter kämpsen, siegen und sie auf die Knie nach und nach niederzwingen. Was sagte doch Bismard über den näch sten Weitrieg? Die Losung würde sein: saigner a blan. Gut, daß unsere Gegner uns dazu die Gelegenheit geben. Also: fein Frieden, sondern Kamps die Gelegenheit, die zum Ende aller Feinde überall!

Erfolge an Maas und Molel.

Bon einem militärischen Mitarbeiter wird uns gi-

D. R.— In dem Kampse um die Maashöhen, süd-östlich Berdun, haben wir unseren Angriff wiederum einige 1000 Meter vorgetragen. Unsere Stellungen an dieser ist die Franzosen so empfindlichen Stelle, haben sich erfreusich sostärkt. Der Keil von St. Mihiel ist öfter als jemal: in die zeindlichen Schlachtfront.

Auch unsere Ersolge bei Ppern vermochten wir in völlgem Umsang zu behaupten. Alle Angriss auf unsere Stellungen im Norden von Ppern scheiterten. Die Engländer rühmen sch, unseren Angriss zum Stehen gedracht zu habe, in Wahrheit machen sie die verzweiselsten Anstrengung unseren Druck, der nun unmittelbar auf Ppern lastet, wie der zu mildern. Welche Verluste sie dabei zu verzeichren haben, ergibt sich aus der einsachen Feststellung, daß sich die Anzahl der von uns genommenen Geschütze seit Montag um 18 erhöht hat — von 45 auf 63.

Was sonst noch vom westlichen Kriegsschauplat zu meis den ist, find nur bebeutungslose Spengversuche an der Baha La Baffee-Bethune und bei Le Mesnil in der Champagne. Dort vermochte der Feind uns aus der von uns neulich eroberten Befestigungsgruppe wieder hinauszuwerfen, et wurde aber unter schweren Berlusten zurückgetrieben.

Im Osten vermochten wir offenbar in Ausnützung unserer am 28. April gemesdeten Ersolge östlich und nordöstlich Suwalti, das Dorf Rowale, südlich von Kalwarja nit der dabei gelegenen höhe zu nehm. Kalwarja liegt nordöstlich Suwalti an der Bahn nach Rowno. Seit vielen Mochen hören wir auch wieder einmal von Kämpsen am Bzura - Abschnitt, südlich von Sochaczew, also nach der Rawsa hin vermochten wir einen russischen Stützunst einzunehmen. Ob sich aus diesen Einzeltämpsen größere, zusamenhängende Aftionen entwickeln werden, läßt sich zur Stunde nicht sagen. Die Russen gefallen sich in allerlei Andeutungen über neue Pläne und Taten, die den Wissersolg der Karpathenossensien werden, die man sich aus jener Seite davon verspricht. In den Karpathen selbst zu es ziemlich sitill geworden. Russische Angrisse östlich der von uns eroberten Ostro-Höhe im Orawalat blieben erfolgtos.

Wie zu erwarten stand, haben Franzosen und Engländer von neuem versucht auf der Halbinsel Gallipo!* vo: zudringen, wurden aber erneut unter schweren Berluften gegen die Küste zurückgeworfen.

Hllerlei Meldungen.

Die Rämpfe in Flandern.

Berlin, 30. April. (Priv. Telegr.) Der militarifche Sachverftändige ber "Dailn Mail" führt nach einer Met-bung bes "Berliner Lotalanzeigers" aus, bag die Alliierten fich bemühen, das ihnen entriffene Gebiet gurudguerobern, weil ihre Stellung in Ppern gefährbet fei. Die Deutschen ständen nur rund 11 Rilometer von Boperingoe und ihre ichweren Goschütze hatten eine Schuftwerte von mindestens 14 Kilometern. Sie brauchten baber ihre Geschütze nicht dicht an die Front zu beingen. — Der Berichterstatter ber "Ercharge Telegraph Company", welcher Beuge ber Schlacht bei Ppern war, ergählt nach bem Berl. Lotalangeiger" folgendes: Der Anblid bes Schlachtfelbes hatte Cajar und Rapoleon verwiert. Es fei unmöglich zu fagen, wie viele Geschütze verwendet wurden. An einer fleinen Brude am Dier-Ranal tampten 20 beutiche gege: 18 frangöstiche Ranonen. Die frangofischen Geschütze feuerten fo finell, daß es wie ein taufendfacher Donner bröhnte. Der Munitionsverbrauch war fabel joft. Comeit man mi. bem Gelbstecher beobachten tonnte, fab man bie weißen Wolfen der Schrappnells, Die grauen Wolfen der beutiden Riefenfanonen und die flatternden Feuerwolfen ber Flugzeugabwehrkanonen. Um himmel flogen beutsche und englische Flieger bin und ber. Rachts beleuchteten die Flammen viele Meilen bas Rampfgebiet. Der Turm ber Tudicalle von Ppern und zwei Kirditurmipigen geich-

500 Jahre Hohenzollern= Herrichaft.

3um 30. Mpril 1915.

Am 30. April dieses Kriegsjahres ist ein halbes Jahraufend verfloffen, feit der Belehnung des Hohenzollerngeechtes mit der Kurwürde von Brandenburg. Das gleiche Konftanger Kongil, welches ben frommen Bohmen Sug bem Sheiterhaufen überlieferte, und baduich ein Menschenalter boll blutiger Rämpfe über bas Reich heraufbeschwor, legte mit biefer Belehnung ein Saatforn 'n die Furchen ber Beit, des herrlich aufgeben follte. Bor einem Jahrtaufend hatte Karl ber Große die Augen geschloffen. Der Sage nach lebte Inter ihm ichon ein schwäbischer Graf Taffilo als Stamm-Dater Des Hohenzollergeschlechts. Das heilige römische Reich deutscher Nation, das Karl der Große schuf, ging dem Berfall entgegen. Das Geschlecht ber Sobenzollern war berufen, ein neues Reich an beffen Stelle zu feten. Um hnniger die Sage, die den Gründer des alten und ben s neuen Reiches sich auch schon in der Zeit begegnen t. Ebenfo wenig freilich tontcollierbar ift die Uebereferung von einem Grafen beider Ratien, namens Suntieb, ober die Berknüpfung des Sobenzollerngeschlechtes nit bem alten ichwäbischen Bergogen ber Burfarbinger. 161 horen wir zum erften Mal ben Ramen bes Geschlechtes bft, wobei tatfachlich ber Rame ber Burchard aufteitt. er und fein Bruder Wegel werden - es ift die Regierungseit Kaiser Heinrich 4. — erschlagen. Dann wird bas Geslecht unter den Stiftern des Klosters Alpirebach genannt. tiebrich von Zollern ift um 1100 der erste Bogt dirfes ters. Er wird auch ber erfte Burggraf von Rurnberg. Raifer Barbaroffa hat er fich folche Beforderung ver-

dient. Friedrich III. bat in gleicher Weise Rudolph von Habsburg treulich unterstützt, und Friedich IV. bei Mühlborf Kaiser Ludwig den Bayern herausgehauen. So erwarben lie sich ihr Ansehen und ihren Besitz. Die Burgsgrasenwürde sank freisich zu einem leeren Titel herab, als Rürnberg freie Reichsstadt wurde. Um so mächtiger war der Ausstieg des Hauser seit der Belehnung mit der bransbenburgischen Kurfürstenwürde.

Bas das Geichlecht der Sobenzollern groß machte, war die Tuchtigfeit, die es icon im Grafenstand im fleineren Rreise bewiesen und die es nachhet auch den größten Bflichten gegenüber weiter bewähren follte. Die mannigfachiten oft gegensätlichen Charaftere begegnen uns in ber Reihe ber Sobengollernfürsten. Auf Die tapferen Rämpfer, die in ber vermahrloften Mart mit eiferner Strenge wieder Ordnung ichafften, folgte Albrecht Achilles, ber durch fein fluges Sausgefes die Mart von ichadlicher Erbteilung für alle Zeiten ficherte. Was feine toftfpielige Regierung zu viel gekostet hatte, sparte der weise Johann Cicero wieder ein. Gepen die Stenerverweigerer ging er rudfichtslos mit Todesurteilen vor, wie fein jugendlicher Sohn Joachim I gegen die Roderig und Luberig, gegen Die Rrachte und Igenplig. Joachim II. benugt die Reformation, um aus Rlöftern Sofpitaler und Schulen ju machen. Er pflegt die Künfte, und Kafpar Theiß erbaut das Jagdschloß im Grunewald und das Schloß an der Spree. Rach folder Prachtentfaltung mußte wieder gefpart werden, wie es Johann Georg tat, ber aber für die Gomnafien gum grauen Kloster und im Joachimstal trogdem noch Mittel übrig hatte.

Ganz von neuem mußte der Große Kurfürst beginnen, denn ihm überließ der 30jährige Krieg nur einen Trümmerhausen. Er war ein gottbegnadeter Herrscher, wie selten einer. Das absolute Regiment das er begründete, ist

selten in einer Hand berechtigter vereint gewesen, wie in der seinen. Er schafft ein neues Heer und sogar eine Flotte, er erweckt den Handel zu neuem Leden, daut Straßen und Kanäle von Ostpreußen die an den Rhein, begründet das preußische Beamtentum geht den Bauern durch die Musterwirtschaft seiner Domänen mit gutem Beispiel voran, holt mit den Hugenotten die sremde Industrie und zugleich den modernen Toleranzgedanten in sein Land, gründet die Staatspolt, die setzige Königliche Bibliothet, den Tiergarten, die Straße Unter den Linden, vermehrt Berlins Einwohnerzahl von 6000 auf 20 000 und hat dei alldem noch Zeit und Geist übrig, auf sernem afrikanischen Boden die erste deutsche Kolonie zu gründen.

Es mare unbillig, vom Schidfal 33 verlangen, ftets nur folde Senies auf die Ihrone ju berufen. Wunderbar genug, wie auch ber große Rurfürst immer wieder seiner Große wirdige Rachfolger fand. Go ben Goldatentonig, der bei aller Bunderlichfeit die Grundlage zu der Dacht legte, die dann Friedrich ber Große in gabem Rampf und mit geniclem Geschid verteidigte und mehrte. Wir feben das preußische Kolfsschulwesen, das preußische Rechtswesen entstehen, Glaubensfreiheit und Pflichtgefühl werben bie preußischen Kardinaltugenden. Und damals richtet fich ichon am Bilbe Diefes Philosophen auf dem Thron, gleichzeitig ein Seld war, das gesuntene deutsche Rationals gefühl wieder auf. Friedrich Wilhelm III, war freilich der Zeit der Befreiungstriege nicht gang gewachsen, lagt aber die Offigierstugenden der Sohenzollern boch auch feinerfeits nicht vermiffen. Mit Griedrich Wilhelm IV. besteigt die Romantit den Thron, bas geiftige Leben r'ich befruchteno, die Aufgabe der nationalen Reubildung aber ftarteren Sanden überlaffend. Wilhelm I. führt das Werf herrlich hinaus, auch er groß als Dirizier, als Mahrer und Mehrer ber beutiden Raffenmacht. Roch größer vielleigt

neten fich gegen die Scheibe der untergehenden Sonne fichtbar ab und in der Stadt loberten die Flammen gablieicher Brande muor.

Ropenhagen, 30. April. (I. U.) Die "Politiken" meldet aus Dünkirchen, die Berluste der Alliierten bei Ppern seien fürchterlich. Die Verwunde: en mußten größ tenteils liegen bleiben, da die Lazarettzuge und das Personal nicht ausreichen. Allein im Walde von Oostvlettereiliegen 1500 stanzösische und belgische Verwundete, die noch nicht abtransportiert werden konnten.

Die Sochftpreife für Reis.

Mannheim, 29. April (W. T. B. Nichtamtlich.) Da der Bundesrat in seiner Verordnung über den Vertehr mit Reis die Höchstpreise unter dem Tagespreise seitgeseit hat, so hat wie die "A. B. Ledig." mitteilt, der Borstand der Mannheimer Börse eine Einzade an den Bundesrat gerichtet. Darin wird daraus hingewiesen, das die Preise in teinem Verhältnis zu den Tagespreisen stehen, und das die Bekanntmachung auf den gesamte i Handel von lähmendem Einsluß ist, weil man besürchten nüsse, das Gesche, wie sie bereits herausgekommen sind, auch sür andere Rasrungsmittel eintreten könnten. Es wurde deshalb en den Bundesrat die dringende Bitte gerahtet, die Höchstpreississischen der Bekanntmachung vom 22. April einer Rachprüfung zu unterziehen bei welcher den tatsächlichen Preisperhältnissen und dem Wert der Ware besser Rechnung getragen werde.

Fliegertätigteiten.

Paris, 29. April. (W. T. B. Richtamtlich.) Rach ein Meldung des "Temps" aus Ranch überflog ein deutschie Flugzeug, das sehr hoch flog, das Zentrum von Ranch. Dr. Bomben fielen in der Rähe des Justizpalastes herab, drei Personen wurden getötet und sechs schwer verletzt. Andere Personen, deren Zahl und Identität nicht sessieht, wurden leicht verletzt. Das deutsche Flugzeug wurde heftig besichossen, verschwand aber schnell. — Rach einer anderen Meldung des "Temps" wurden am Dienstag Bomben aus Ranch geworsen, von denen fünf Personen getötet wurden.

Umerita liefert weiter.

Rotterdam, 29. April. (W. I. B. Richtamtlich.) Der "Rieuwe Rotterdamiche Courant" meldet: Die Canad.au. Car and Joundry Company hat von Rugland einen L. trag auf Granaten und Explosiosies für 16 Millionen It. erhalten. Ein Viertei dieser Summe wurde bei einer Reu. Porter Lant deponier. Dreißig dis vierzig ameritanische Gesellschaften arbeiten an der Bestellung. Die Lieierung beginnt cermutsich in ein dis vier voochen mit 90 000 Granaten täglich und soll auf 500 000 täglich im Juli gesteiger werden. Die französische Regierung hat bei den Kulversabriten von Dupont in Chicago sur 20 Millionen Pulver bestellt.

Auslaffungen eines englijden Bijdojs.

Berlin, 30. April. Der von der Front zurückgetehrle Bischof von London hielt eine Rede, in der er sagte, daß in den Tagen, wo an der Front nichts besonderes vorgehe, immer noch 350 junge Engländer getötzt und verwundet würden. Dus sei größtenteils eine Folge des Munitionsmängels. Sämtliche Generale häcken ihm ertlärt, daß, salls genügend Munition vorhanden sei, das Feuer des Gegners wirksam erwidert und die Verluste dadurch geringer untden konnten. In einer anderen Rede sagte der Bischof, er sei von der Front mit der Ueberzeugung zurückgelehrt, daß es Wahnsinn sei, zu ornten, daß dieser Krieg beinahe vorbei wäre. Er könne nicht begreisen, warum man der englischen Kation die Wahrheit vorenthalte. Die Nation könne die Wahrheit sehr zut vertragen. England habe nicht gesiegt, auch nicht beinahr gesiegt.

Defterr.sungarifder Tagesbericht.

Bien, 29. April. (W. I. B. Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Die allgemeine Lage ift unverindert.

An der Front in Russisch-Polen und in den Karpachen an mehreren Stellen heftige Geschütztämpfe. Unsere Artillerie seuerte mit sehr guter Wirtung gegen russische Unterfunfts- und Munitionsobjekte.

Im Opor-Tale versuchte der Teind nach mehrftundigem erfolglosen Artilleriefeuer nachts ce en Borftog gegen die

Sobenftedlungen unferer Infanterie, wurde jedoch nach furgem Kampfe an ber gangen Front abgewiefen.

Der Stellvertreter bes Cheis des Generalftabs: p. Sofer, Feldmarigalleutnant.

Defterreichijde Offenfive in Beffarabien.

Butarejt, 30. April. (I. U.) Rach Melbungen au-Czernowig hat die öfterreichische Dijenfive in Beffgrabien in verftarftem Maage wieder eingejett. Die Rampfe ipielen fich unmittelbar an ber rumanifchen Grenge ab. Die Defterreicher riden langfam an der Gifenbahnlinie nach Mama lyga por. Der Bruth führt Sochwasser und ift an perichiebenen Stellen über feine Ufer getreten. Das Sumpp gebiet erichwert die Operationen febr ftart. Rach ruffifden Meldungen scheint man sich russischerseits auf die Belagerung der Festung Chotin vorzubereiten. Große Mengen Artilleriemunition und Proviant werde in aller Gile von den Ruffen in die Festung gebracht. Die auf rumanisches Gebiet geratenen und hier entwaffneten ruffischen Truppen behaupten, daß die Desterreicher sich in numerischer Ueberlegenheit befunden hatten. Die Ruffen leiden nach bei Aussagen der Gefangenen enorm an Munitionsmangel und zwar sowohl Artillerie wie Infanterie. Die entwaffneten Ruffen befinden fich mit wenigen Ausnahmen moralisch wie physisch in ichled, tem Zustande.

Die Miffare Auffenberg.

Wien, 30. April. (W. I. B. Nichtamtlich.) Wie amtslich gemeldet wird, ist gegen den General der Insanterie Ritter von Aussender zur Klärunz einer gegen ihn ersstatteten in allersehter Zeit hervorgekommenen Auschuldigung wegen pflichtwidriger Amtszührung eine Untersuch ung einzeleitet worden. Der Gegenstand der Anschuldigung betrifft durchweg Borgänge, aus dem Jahre 1912 und steht mit dem gegenwärtigen Kriege in keinem wie immer gegarteten Zusammenhang

Bei ben Rarpathentruppen.

Bien, 29. April. (M. I. B. Nichtamtlich.) Sven hedin, der sich gegenwärtig bei den Karpathentruppen aufhalt, erstlätte dem Berichterstatter des "Reuen Wiener Journals": Die haltung Ihrer Truppen hatte jür mich geradezu etwas Feierliches. Diese Männer haben im winterlichen Gebirgstrieg an Strapazen und Entbehrungen vielleicht megrals irgendwelche Menschen früher erduldet. Sie lönnen nicht genug bewundert werden. Das die Soldaten diese zu vollderingen vermochten, ist nur so erklärlich, das seder Einzelne sich bewust war, wieviel sur des Baterland von seiner Haltung abhing. Sven hedin exponierte sich bei dem Besuche der österreichischungarischen Stellungen so statt, daß eine russische Granate in seiner nächsten Rähe expodierte, so daß er und seine Bezleiter mit Erdstüden überschüttet wurden.

Die Borgange in den Darbanellen.

Athen, 29. April. (T. U.) Die der 1. und 5. türkischen Armee zugeteisten türkischen Flieger entjalten nach Melbungen aus Mytilene eine lebhafte Tätigkeit. Sie unternehmen sast täglich Erfundungsflüge und Angriffe gegen die auf Tenedos statiorierten Truppen der Alliierten. Bor einigen Tagen erschienen zwei deutsche Flugzeuge ganz undermutet über dem Truppenlager und warfen mehrere Bomben ab, die erheblichen Schaden angerichtet haben. Trot der soson den vor der Insel liegenden Kriegsschiffen her gelang es den beiden Fliegern, unbeschädigt zu entstomm.

Burich, 29. April. (I. U.) Der Mailander "Sera" meldet aus Athen: Auf Tenedos sind am Dienstag eir französisches und zwei englische schwer beschädigte Pangerschiffe von den Dardanellen eingeschleppt worden.

Unjere tupferen Bunbesgenoffen.

Ronstantinopel, 29. April. (W. Is B. Richtantlin,)
In den ergänzenden Verichten über die Borgänge on den
Dardanellen treten die Tapferkeit und ver Elan der o manischen Offiziere und Soldaten immer deutlicher im Tage. Während der Kämpse auf der Haldinsel Gallipoli, insbesondere dei Kapa Tepe, kämpsten die türkischen Truc pen zwei Tage und eine Racht hindurch ununterbrochen und

ohne die geringste Erschöpfung zu geigen, gegen stets ter neuem heranrudende seindliche Krafte. Bei den erben Rämpsen von Kum Kaleh gaben die turtischen Trupper teinen einzigen Gewehrschuß ab, sondern warsen den Feizz bloß mit dem Bajonett zurud.

Während der Kämpte beschossen vierzig seindliche Krieschisse, darunter der russische Kreuzer "Aslodo", der zur Kobachtung aufgestellt war, zeitweise Sed ul Bahr und Kun Kaleh. Die türkischen Forts erwiderten das Feuer mit Ersolg und brachten zwei Torpedoboote und ein Transportschiff zum Sinken. Ein schwer beschädigter Kreuzer mußte schon gemeidet, nach Tenedos zeschleppt werden. Die von den Türken gewonnene Kriegsbeute umsaßt eine große Zahl von Gewehren und eine Wenze Munition.

Lokale Nachrichten.

Bad Somburg v. d. Sobe, 30. April 1915.

*Fahrpreisermäßigungen für jugendliche Bersonen und Helserinnen zu Feldbeitellungsarbeiten für die Dauer etz Krieges. Bur Förderung der Feldbestellungsarbeiten in der Rähe größerer Stätte während des Krieges werden mit sofortiger Gultigteit solgende Tarisbestimmungen über Gewährung von Fahrvreisermäßigungen eingesührt.

A. 1. Jugendliche Versonen, die sich unter Leitung von Jugendpstegevereinen (Jungdeutschlandbund, Psadsinder usw.) freiwillig während einzelner Tage der Woche mit Gemüsebau und Feldbestellung in der Rähe größerer Städte beschäftigen, sowie ihre Leiter werden für die Dauer der Krieges sür Fahrten vom Wohnort nach der Arbeitsstellt und zurück auf den preußisch-sessischen sowie auf den übrigen deutschen Staats- und Reichs- und verschiedenen Propatbahnen, die diesen Bestimmungen voll oder beschränts beitreten, in der 4., und auf Strecken, wo diese nicht gestührt werden, in der nächsterrücksahrtarten besördert.

2. Die jugendlichen Bersonen düchen das 20. Lebensjahr nicht überschritten haben, Kinder unter 10 Jahren geniehen teine besondere Bergünstigung.

3. Die Arbeiterrüdfahrfarten we den von den Fragela, tenausgaben nur gegen Borlegung eines besonderen von der Jugendpflegevereinen unterschriebenen und abgestempelten Ausweises abgegeben, der den namentlich zu bezeichnen den Inhaber zur Lösung der Arbeiterrüdsahrfarten be-

4. Jur Ausstellung der Ausweise sind nur die Jugerd pflegevereine wie zu 1 genannt berechtigt, die auf Antreg von der Eisenbahnverwaltung besenders anerkannt sind Rur an diese werden die Ausweisvordrucke von der Eisenbahnverwaltung abgegeben.

5. Die Bergünstigung wird ohne Rüdsicht darauf zo währt, ob das zu bewirtschaftende Gelände eigener Best des Bereins ist oder für Rechnung anderer Besitzer bewin

6. Die Arbeiterrüdsahrkarten können an jedem belieb gen Tage gelöst werden mit der Berchtigung zur Rüdsahn innerhalb 7 Tagen.

7. Die Benutung der Arbeiterkarten kann für bestimme Tage, Tageszeiten und Züge durch Schalteraushang aussichlossen werden. Sbenso ist die Eisenbahnverwaltung brechtigt, die Fahrtteilnehmer in der Zahl zu beschränk oder auf bestimmte Züge zu verweisen.

Die Ausweisvordrude werden durch Bermittelung te guftandigen Königlichen Gifenbahnderettion an die Jugen

pflegevereine kostenlos abgegeben.

B. 1. Die von der "Gemeinnühigen Genossenschaft kandwirtschaftliche Berwertung von Baugelände" in Bestin oder von anderwärts etwa sich bildenden ähnlichen so nossenschaften herangezogenen freiwilligen und unbesolden weiblichen hilfskräfte, sogen. Helferinnen, die nicht und den Ansiedlern und Gemüselandpächtern mit Rat und praktischer Arbeit zur Hand gehen, sondern auch das weder Genossenschaft in eigene Bearbeitung genommene Vande bewirtschaften, erhalten für die Fahrten zwischen Wohns und Arbeitsort Arbeiterwochenkarten gegen ein Bescheinigung, welche die ebenfalls namentlich zu bezeich

2. Die Arbeiterwochenkarten gelten 14 Tage in det Weise, daß, die Karten innerhalb dieser Zeit an 6 besiehr gen Tagen, die nicht unmittelbar aufeinander zu solgen

nende Inhaberin berechtigt, Arbeiterwochenfarten gu loft

in der Selbstverleugnung, mit der er den eisernen Kanzler, oft trot der heftigsten Zusammenstöße, neben sich wirken läßt. Das deutsche Volk darf voll berechtigten Stolzes die Reihe dieser Fürsten überschauen. Es steht bewußt auch zu der Ritterlichkeit seines jezigen Kaisers, der das mühes volle Wert einer so langen Verganzenheit gegen eine ganze West von Feinden zu verteidigen hat. Und gerade dieser beharrliche Aussteig eines halben Jahrtausends gibt wohl der sesten Hoffnung Grund, daß er sein seztes Ziel noch nicht erreicht habe, daß er das Gegenteil von dem erreichen werde, was unsere hämischen Feinde uns zu bereiten gesdachten.

Mit Schippe und Hacke fürs Vaterland.

Bon Gr. Billn Frett jun.

oten. Nach 23/tägiger, nicht urgemütlicher Eisenbalnsfahrt, dampste der lange Zug in die provisorische Halle des zerschossen Bahnhofs von K..... ein.

Annahernd 500 Mann waren es, die da urplötzlich aus dem behaglichen Leben der Großstadt herausgerissen worden waren, um dem Baterlande zu dienen: nicht in der Front, im männermordenden Kampse, sondern weit hinsten mit Art und Spaten zum Schuze der Grenzen unfleter Heimat. Und der ominöse Zettel mit der satonischen Aufssorderung "Sie haben sich dort und dort zu stellen" hatte vor keinem Halt gemacht. Alle, alle Beruse waren da dertreten in der buntzusinmmengewürzelten Schar, die nun zusammengeschweißt war und treue Kameradschaft halten sollte. In Reih' und Glied — den Kriegs-Papptarton in der Rechten — so standen sie auf dem Bahnhospslage der russischen Kroningstadt: der Gelehrie neben dem Sande

werksburschen von der Landstraße, der Architekt neben seinem Maarer, der Student neben dem ehedem so pumpbereiten Schneider, der Redakteur neben dem Seger: nun sind sie alle Kameraden. Da gibts leinen Titel und keine Würden, da heißt's: "Du, Kamerad" und weiter nichts Das kommt manchem wohl schwer an, manchem Alten, der zu besehlen gewöhnt ist und manchem verwöhnten Muttersöhnchen, dem es sonst an nichts sehlte. Aber der Krieg ist demokratisch durch und durch und schweißt sie alle zu einer homogenen Masse zusammen. Die erserne deutsche Disziplin kennt nur Borgesetze und Soldaten, und so beschwerkin es ansangs auch sein mag, sie gewöhnen sich doch alle der an

In langer Zuglolonne geht der Marsch durch die Straßer, der russischen Stadt. Da ist manch' einer, der zum ersten Male in seinem Leben ins Ausland tommt; da werden die Augen ausgerissen und der Mand steht nicht stelf ob der selts wenn Eindrücke. Zuerst sind es die Zuden in ihrem langen, schwarzen Kastan und dem schwarzen Käppt, die das Interesse erregen, dann ist's die Bauart der Häufer: d nicht zulezt sind's die blonden und traunen und schwarzen Mädchen von K., denen der Rus, allzu husdvoll zu sein, schon vorausgeeilt war

"Wädchen sind wie die Engelein", so singen die Be.i. er auf der Manderung durch die Straßen mit ihrem idrecklichen holprigen Kopfsteinpfaster. Aber allmählich verstummt der Sang, neue Eindrücke verwischen den Gedanter an die Mädchen, die Augen weiten sich und ehrliches Stausnen malt sich auf den Gesichtern. Wer den Krieg nie in seiner ganzen furchtbaren Schredlichkeit tennen sernte, gewinnt hier doch immer einen ungefähren Eindruck vor dem, was das moderne Artillerieseuer angurichten vermag.

sollte. In Reih' und Glied — den Kriegs-Pappkarton in der Rechten — so standen sie auf dem Bahnhosplage der russischen Provinzstadt der Gelehrte neben dem Hand- Stein steht mehr auf dem anderen. Haus bei Haus eine richten will.

Schuttruine, hie und da wohl noch eine überhängende Wand, an der noch der von Rugeln turchlöcherte Kachelofte in der Luft hängt, sonst nichts als Steine, Schutt, vebogene Eisenträger und verkohlte Balten. Pioniere and Arbeiter sind bei den Aufräumungsorbeiten, hin und wieder erschüttert ein Sprengschuß die wankenden Maue, aber ehe hier Ordnung geschaffen ist, können noch Japp vergehen. Aus all der Berwüstung aber ragen stolz der blauen Kuppeln der weißen orthodogen Kirche mit der goldenen Doppeltreuz in die Luft, als bester Beweis sitt die insame Luge unserer Feinde, daß die Deutschen besondes die Kirchen zerstörten.

Und der Marich geht weiter durch die Stadt. Ueberal flattert die ichwarz-weiß-rote Fahne, überall find ftatt Firmenichilder mit den illprifchen Schriftzeichen beut Schilder mit oft überraichender Orthographie angebras und judifche Anaben in ichwarzem Raftan machen an mit Unfichtstarten von dem zerftoren R. gute Geich Unfer dider Buditer von ber Bentral-Martihallenborfe Berlin, beliebt und wohlgelitten bei allen Rameraben u Borgefetten, tauft eine gange Bagenladung von Ratte mahrend der "dide Willy", unfer 21/4 Bentnermann Leben gewicht, fich mehr an die polnische Knoblauchwurft balt, b blauäugige Polenmäden in der Strafe feilhalten. I Grifeur mit dem Bart a la Sabn, argert fich, daß bie Se daten alle unrafiert in R. herumlaufen und macht bere einen lleberichlag, mas hier zu verdienen ift. Aber Solbat bentt - obgleich er bas eigentlich nicht bat und der Rompagnieführer lenft, und zwar lenft er weit über A. hinaus in ein weltverlaffenes ruffifde nisches Dorf mit schier unaussprecht chem Ramen und 10 durchdringlichen Schmut, von beffen Schatten- und P. feiten — es gibt auch folche — ich ein ander Mal

at it

et wie in mer der eiche S anicht S anic

den is Auftig man ami Seftu s Herr is den l'allin is ies man icien maniera. Das

interfi

in Gentalien "Se. it Begingern in Germe Beime ind der inskall inskall in Alle

is s

indernuhme
les Be
in gese
fersang
ingen,
inn er
dis da
fründer
icher i
igung

and der and ein sing m ingen, hauptm

Sbanbe

ğür

Brit

S DC

гирред

ur &

Run

er mit

asport.

muğ: Di.

c groje

915.

en unb

iten in

ben mit

ng non

dfinder

mit Ge-Städte

uer bes

itsftelle

drauh

agrica

non bes

mpelier

eidmen

en ber

3ugent

Untros

nt fina

I CHE

DAUF 76

er Ben

bemin

beliebe

üdjahn

timmi

g ausys

tung h

hränin

ing b

Jugen

thaft 🖫

in W

ioldeim

at un

bas mi

tene To

3mifter

begerty

311 lojen

in bet

u folgen

angenb

achelofer

tt, Der

ere un

and wie

Manes

t) 30411

itols M

mit des

s für du

ejonden

Hebera

itatt M

beutid

gebran

an un beidäft börfe i

ben un

Ratter

Lepend

halt, Nie n. Der die Sol

bereits Iber No

bart

er uns

ifthe point

d Pids

ral No

benutzt werden können. Im übrigen gelten die fien au A, joweit unter B nichts anderes be-

Bur bem Rurhaufe. Die Binter . Trinttur Banbelhalle des Kurhauses wird mit dem tommen-Son tag, an welchem das erfte Frühkonzert an den Jen ftattfindet, geichloffen.

ju bem Bunten Abend bes Rgl. bant. Soficaus Mag Hofpauer, haben die Inhaber von Kurtag-Mornnementstarten freien Gintritt. Rejervierte Breife von 50 Big, find auf dem Kurbureau und

an bet Raffe erhaltlich. Rurhaustheater. "Ein toller Ginfall", aunt in vier Atten von Karl Laufs. Der Erfolg Diejer Borftellung im Abonnement, gemeffen an ber Beiters Lublitums, war ein gewalterer. Es ift, als ch wir in Roleidostop schauten, in dem tei jeder Dreh ing die ben Figuren bes Bilbes aus:manderfallen um fich at wieder zu einer neuen Grupne zu vereinigen, eine bet luftiger, ausgeloffener als die vorhergebenbe, und bet Kulminationspuntt erreicht ist, legen wir das iche Spielwert bestriebigt beiseite. Etwas anderes horte uer bes Rar' Laufs "toller Ginfall" nicht bezwedt. Es geht et saunig, fibel, bisweilen sogar sicht übermütig zu, die ich Birtung, welde ber Dichter von ber Buhne herab üder wirnit, hort ichließlich auf lustipiels und sichwantartig gin, fie wird poffentaft. Aber nan lacht über die brolen Etrfälle in der Situation oder im Dialoge und p.r. barnber die gute Logit gang und gar. Räbert fich bas feinem Shluffe, fo rafft Lau;s feine Rrafte gufams er feigert die toftliche Bermirrung, bauft Effett auf t, oas Publitum lacht, lacht viel und berglich und bt, wenn ber Bortang fallt. Bir fragen nicht mehr en Bri Ben fünftlerischen Aufbau des Studes und daß oft en Pri Auftreten oder der Abgang ter Personen doch nicht

icht go amufierte fich toftlich babei. ile ober Ceftutt murbe bie Aufführung unter ber Spielleitung berin Bieberg als Mufifoirettor Rronlein, nom ben beften Kräften des Sanauer Enfembles, ben Damen eniehn illin und Reid und den herren hellinutg, wesner und Ridel. Bon ben anderen Mitzirfens eien noch genannt Frau Wiesner-hagen, Frl. Renne, feir Krabe und die herren Eichgrun und helgon.

geng motiviert ift, ufm, Es war ja alles Unfine, aber

Das Saus war gut befett, wohl die befte Anertennung in flinftlerifchen Darbietungen in ber nun abgelaufenen interspielzeit bes bentwürdigen Jahres 1914/15. . In ben 49. Rommunallandtag bes Regierungebegirts

isbaben, ber geftern feine zweite Sigung abhielt, ift aus Begeimen Bivilfabinett bes Roifers folgendes Denls

miben eingelaufen: Se. Majeftat ber Raifer und Ronig haben die freunds Begrugung und ben Ausbrud treuer Ergebenheit gerne egengenommen und laffen bem Kommunallandtag tes gerungsbezirts Wiesbaden mit besten Binfchen fur Beratungen berglich banten. Auf Allerhöchsten Befehl eimer Rabinettsta: v. Balentin .. " - Den Saup'gegenb bet Tagesordnung bilbete der Bericht bes Landesbuffes über die Ergebniffe der Bezirksverwaltung. Mit sbaden schweben Berhandlungen wegen Errichtung Banberarbeitsitätte. Geb. Rat Buchting bezeichnet s erfreulich, daß die Spareinlagen bei Raffauifden faffen trot bes Krieges nicht zurüdgegangen find, und unfere Dienftboten fich mit 17 000 Mt. an ben Eriegsiben beteiligt haben. Landvat Dr. Thon berichtet m ben Bertrag betr. ben Erlag .iner neuen Bermalsordnung für die Landes-Seils und Pflegeanftalten Begirtsverbandes. Der Oberpräsident verlangt eine inderung bahin, daß der Landarmenverband gur Aufme gemeingefährlicher Geiftestranter verpflichtet fei, is Berlangen entbehrt nach er Meinung bes Ausschuffes in gesetslichen Begründung. Beantragt wird daher bas kelangen abzulehnen und den Laudesausschuß zu bear is ligen, die-Berwalturgsordnung orm Minister des Inum erneut gur Genehmigung vorzulegen mit bem Sin-Dis datauf, bat ber Kommunallandtag aus praftifd,en ftinden auf die Erteilung der Genehmigung bestehe, da gen ein aber rechtliche noch Zwedmäßigfeitsgrunde für eine Deisquing ber Genehmigung gegeben 3...b. - Abg. Dr. 3 i nenermann (Somburg) berichet ju ber Borlage, betr. thinderung bes Tarifs der von den preugischen Armens beliebt atanben zu erstattenben Pflegetoften. Die Abanderung na ber Richtung, daß lediglich die tatfachlichen Auslagen in ein Maximalfag von 60 Big. täglich für die Berpfleung von Personen unter 14 Jahren zur Erstattung gieingen, bat sich als notwendig erwiesen. Der Land Auptmenn ichlägt vor, der Ziffer 4 des Tarifs foigenden !

Bufat ju geben: "Der unter 1 b feftgefette Sat tommt jeboch begüglich folcher Perjonen unter 14 Jahren, Die in offener Armenpflege untergebracht find, mit der Daggabe jur Andenbung, bag nut die Erstattung ber tatjachich aufs gewendeten Roften, jedoch nicht mehr als der unter 1 b fests gelegte Cat, geforbert werben fann." Der Antrag wird angenommen. Es folgen noch Berichte auf Gefube von Beamten betr. Befferftellung.

Hus Nah und Fern.

+ Frantfurt a. DR. ,29. April. Der Mord an der Bertäuferin Katharina Oberft bat nunmehr durch bas uns faffende Geftanbnis be: Taters, des Monteurs Frang ab. Bauer aus Berchtheim bei Würzonig, feine völlige Auf-tlärung gefunden. Bauer bat die Iberft in feiner Wahnung, einem Sinterhause ber Kronpringenstrage 26, etmorbet. Er geriet bier mit bem Dabchen in Streit, in deffen Berlauf er basfelbe mit einem Gifenftud nieberichlug. Als die Oberft ichrie, ftopfte er ihr fein Tafchentuch in ben Mund, bis fie erstidt mar. Der L. de ichnitt er bann pater, vielleicht erft nach einigen Trgen, mit einem Reffer, das jest unter dem Djenbloch des Mordzimmers gefunden wurde, i. funftgerechter Beife Die Beine ab. Die Leichenteile trug Bauer bann an den Dain, mo er fie ins Baffer warf. . Die Beine murben noch nicht gefunden. Ob ber Morber bem Madden eine größere Gelbjumme gerauft bat, wie angenommen wird, tonnte no h nicht festgestell; werden; ebenjo geftand er noch nicht, en welcher Stelle bet Frantfurt er die Leiche ins Baffer warf. Bauer will tie Tat aus Aerger barüber vollbracht haben, daß die Obecft ihn mit einer efelhaften Krantheit behaftet haben foll. Selfersgelfer ober Mittater burften bei bem Morbe nicht mehr in Frage tommen.

+ Seppenheim a. Di., 29. April. Wegen Richtvermendung von Kartoffelmehl beim Brotbaden ichlog Die Polizei echs hrejige Badereien

+ Wahlershaufen, 29. April. Ein unbefannter junger Rabfahrer verlor auf ber abichuffigen Strage die Derridaft über fein Rad und fturgte gu Boben. Dabei erlitt er einen Schabeitruch, bem er erlag.

† Sattersheim, 29. April. Beim Unheizen bes Gerucs mit Kohle explodierte in der Bohnung des Arbeiters Jan bie Rohlenmenge und cig Platte und Topf in die Sobe. Tie Frau erlitt erhebliche Brandwunden. Ob fich in ben Roblen Sprengitoff befond, tonnte nicht festgeftellt merben.

Berlin, 30. April. Gin ichweres Unglud bat fich geftern in Briefen (Mart) jugetragen: Dort überfihr ber Pofener Bug, ber gegen 3 Uhr biefe Station paffiert, vier Rinder, drei Knaben und ein Madigen, die den Famitten zweier Bahnbeamten gehörten. 3 wei Knaben und bas Diadchen waren fofort tot, mabrend ber britte Anabe, ein Sjähriger Junge, ber gur Geite geichleudert murbe, mit einer id,weren Gehiraericutterung in bas Rranfenhais nach Fürstenwalde verbracht werden mußte. Das Unglad ift baburd, entstanden, daß die Rinder, die auf den Gleifen fich tummelten, ben beranbraufenden Bug nicht gewahrten.

Stettin, 29. April. Mus Liebestummer erichof ber 18jahrige Kriegsfreiwillige Artillerift Willi Sarber feine 15jahrige Braut, Liesbeth Schuld. Die Eltern bes Madchens wollten das Liebesverhältnis nicht dulben. Des Madden ift deshalb aus der elterlichen Wohnung entwichen. Als ber Bater es aus ber Wohnung Sarbers abholen wollte, gab der junge Mann einen Schut auf bas Madden ab, welches in die Schlafe getroffen murde, mahrend er fich durch einen Schuf in den Mund entleib'e. Der Lob trat bei beiben auf ber Stelle .in.

- 34 usbrud, 29. April. Injolge unvorsichtigen Santierens mit Spiritus brach in bem Gemeindespital in 2861s am Schlern Feuer aus. Das Gebaube murbe eingeaichert. Drei Personen find verbrannt.

Letzte Nachrichten.

Ronftantinopel, 30. April. (Richt-Umtl.) Bie "Tajviri-Effiar" aus ben Darbanellen erfahrt, murbe bas englifche Schlachtichiff "Bengeance" von ben türfifchen Batterien

Ronftantinopel, 30. April. (Richt-Mmtl.) Das große Sauptquartier melbet unter bem 29. April abends: Der Feind, welcher in ber Umgebung von Rum-Raleh gelandet mar, murbe trot ber Bemühungen lich unter bem Schut bes Feuers feiner Schiffe am Lande ju behaupten, vollftandig verjagt. Rein Feind fteht mehr auf bm abriatifchen DarbanellensUfer. Die feindlichen Streitfrafte auf ber Spige von Tepe behaupten fich hart tadig unter dem Schut

bes feintlichen Schiffsfeuers. Bon ben anderen Teilen ber Salbingel Gallipoli ift ber Feind vertrieben. Das Feuer unjerer Batterien beichabigte am 28. April ben frangofis ichen Baugertreuger "Jeanne b' Mrc" jo bag es fich brennend nach bem Tenebes jurudjog. Gin englijcher Torpes bobootsgerftorer fant infolge eines Branbes, ber burch uns fere Granaten verurfacht worben war, am 28. April an ber Ginfahrt in Die Dieerenge. Der Angriff von 16 Banger. ichiffen und vielen Torpedobootsge:firrern gegen eine unjere porgeichobenen Batterien an ber Reerenge am 27. Upril hotte folgendes Ergebnis:

Taufende, gegen unfere Batterien und Infanteries jtellungen abgeichoffene Granaten verwundeteen bis jum Abend einige Soldaten leicht. Dagegen murden zwei Trans. portichiffe por Geb ul Bahr wiederholt von unjeren Granaten getroffen, fo daß eines icon auf ben Strand lief. Bir verjentten eine Reihe von Booten und Gegelichiffen Die mit Goldaten bejegt waren und die fich mit Schlepps dampfern bei ben Transporticiffen befanden. Die englifden Linienidiffe "Blajeftie" und "Triumph" murben beicabigt und jogen fich aus ber Schlachtlinie gurud. Un ben legien beiden Tagen unternahm Die feindliche Glotte nichts mehr gegen die Meerenge,

Muf ben übrigen Kriegsichauplagen ift nichte Bebentendes vorgejallen.

Cagesbericht der Oberhen heeresleitung.

Groes Sauptquartier, 30. April. (Borm.) Beftlicher Striegsichauplas.

Un ber Rufte rege feindl. Fliegertätigfeit. Bomben richteten in Ditende nur unerheblichen Schaden an Saufern an. Die Feftung Duntirden murbe geftern von uns unter Mr. tilleriefener genommen. In Flanbern verlief ber Tag ohne bejondere Ereigniffe. Rachts griff ber Feind Steenstraate und Set Gas an, bas Wefecht dauert noch an. Die Brudentopje auf bem westlichen Ranglujer bei ben Orten Steenftraate und Set Cas find von une ausgebaut und feft in unjerer Sand.

Deftlich bes Ranals nordlich von Bpern verjuchten Buaven und Turtos unjeren rechten Glügel anzugreifen. 3hr Angriff brach in unferem Feuer gujammen.

In ber Champagne nördlich von Le Desnil tonnten die Frangofen nichts von ber ihnen vorgestern entriffenen Stellung wiedergewinnen. Die 1000 Deter breite und 300 Meter tiefe Befestigungsgruppe ift von uns in ihrem vollen Umfang umgebaut und wird gehalten.

In ben Argonnen erfturmten unfere Truppen nörblich von le Four de Baris einen feindl. Schützengraben, nahmen 1 Offigier, 30 Dann gefangen und hielten bas eroberte Gelande gegen mehrfache feindliche Gegenangriffe.

Bei Cornan am Ditranbe ber Argonnen fturgte ein feindliches Flugzeng ab. Die Infaffen find tot.

3wijden Daas und Dojel griffen die Frangofen geftern Die von uns eroberten Stellungen auf ben Daashoben erfolglos an. Much nördlich von Fliren icheiterte ein feindl. Mugriff unter ftarten Berluften.

Bei ben Rampfen auf ben Maashohen vom 24. bis 28. April haben die Frangojen allein an Gefangenen 43 Offis giere, darunter 3 Regimentstommanbeure, und rund 4000 Mann verloren.

Die Ruftenbefestigung Sarwich an ber engl. Ditfufte wurde heute Racht mit Bomben belegt.

Deftlicher Kriegsichauplag.

Die Bortruppen unferer im Rorddweftl. Rugland opes rierenden Streitfrafte haben geftern in breiter Front Die Gijenbahnlinie Dunaburg-Libau erreicht. Ernfthafter Biderftand verjuchten Die in jener Wegend vorhandenen ruffifden Truppen, unter benen fich auch Die Refte ber Teils nehmer am Raubzug gegen Memel befinden, nirgends gu

Dberfte Beeresleitung.

London, 30. April. 28. I. B. Richtamtlich. (Reuter. melbung.) Gin beutiches Luftichiff überflog Burn-St . Ebmunde und warf Bomben ab. 3mei Saufer gerieten in Brand.

Kurhaus-Konzerte

der städtischen Theater- und Kurkapelle Samstag, den 1. Mei.

Nachmittags 4 Uhr. Choral Werde munter mein Gemite.

Ouverture z. Oper Idomeneo

Waldesflüstern

Aschenbrödel. Walzer Puppenmädel.

Ave 7. Der Hohenfriedberger Marsch Mozart. Gzibnika Bendel. Fall. Schubert.

Kesselschläger's

Haarbürsten, Kleiderbürsten,

werden nur verkauft unter Gewähr der Haltbarkeit.

Allein-Verkauf: Luisenstrasse 87.

für Samftag und Sonntag eintreffend große Sendungen

Lebender Spiegel-Karpfen und Schleien Seifgrundstraße Rr. Lebende Forellen fowie Maififche, Brima Schellfische, Cablian, Rotzungen, Beilbutt, Bander, Becht, Galm

empfiehlt

Chr. Pfaffenbach, Bad Homburg.

Louifenftrage 46.

Telephon 290.

Zahnbürsten, Schwämme

mit allen Bubebor Gartenanteil nebft Doppelhaufes in ber Barterre meines Geifgrundftrage Dr. 9 ift vom 15. de.

Chriftian Lang, Maurermeifter und Bauunternehmer.

Rirchliche Anzeigen. Gotteebieuft in ber Erlofer-Rirche.

Am Sonntag Cantate, ben 2. Dai 1915. Bormittags 9 Uhr 40 Din.: herr Detan Solghaufen. (Ev. Math. 10, 32 und 33.) Bormittage 11 Uhr : Rindergotteebienft Berr Defan Dolghaufen.

Bormittags 11 Uhr in ben Galen : Chriftenlehre für die Ronfirmanden bes Berrn Pfarrer Bengel.

Nachmittage 1 Uhr: Bei gutem Better Ausflug für die Ronfirmanden des herrn Defan Dolghaufen. Ereffpuntt Anfang ber Großen Milee.

> Rachmittags 2 Uhr 10 Min.: Derr Pfarrer Bengel. (Rol. 3, 16.)

Abends 8 Uhr 30 Minuten in ben Galen : Bortrag bes herrn Direftor Couchard-Frant. furt a. D. "Das Berhaltnis Deutschlands gur Turtei, unter Berudfichtigung bes beiligen Rrieges."

Mittwoch, ben 5. Dai, abende 8 Uhr 30 Din. Gemeinichaftsftunbe. Rirdenfaal 3. Donnerftag, ben 6, April abende 8 Uhr

10 Min. Ariegogebet mit anschließender Abendmahls.

Gottesbienft in der eb. Gedachtnistirche

Mm Sonntag Cantate, ben 2. Dai 1915 Bormittags 9 Uhr 40 Din. : Derr Bfarrer Bengel.

Mittwoch, ben 5. Mai, abende 8 Uhr 30 Minuten : Rriegogebet.

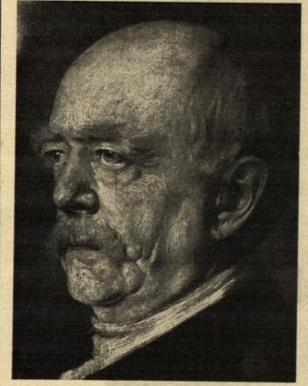
Eine Zierde jedes deutschen Hauses bieten wir unseren Lesern in nebenstehendem Bilde, welches eines der letzten und zweifellos schönsten Aufnahmen Seiner Majestät

Kaiser Wilhelm II.

wiedergibt, eine wohl jedem einzelnen erwünschte Gelegenheit, zu billigem Preise einen wahrhaft schönen Wandschmuck zu erwerben. Ausführung und Größe genau wie beim Hindenburg-Bild.

Preis nur Mark 1.50





Gelegentlich der 100 jährigen Wiederkehr des Geburtstages des Deutschen Reiches ersten Kanzlers,

Otto von Bismarck

dürfte auch ein wirklich gutes Bild dieses Heros der Deutschen sehr willkommen sein. — Das nebenstehend abgebildete Kunstblatt nach dem bekannten Bilde Franz von Lenbach's im wundervollen Künstler-Vielfarbendruck ist eines der schönsten aller existierenden Bismarck-Bilder.

Preis nur Mark 1.50

Ein herrliches Andenken an unsere schwere Zeit

eine wirklich wertvolle Erinnerung an Deutschlands ruhmreichste Tage ist das Prachtwerk "Führer und Schlachten", eine hochelegant ausgestattete Mappe, enthaltend: Zwölf Porträts unserer Heerführer und Schlachtenbilder aus Künstlerhand, in sorgfältig ausgeführtem Kupfer-Tiefdruck, auf vornehmen Karton montiert, jedes Blatt ein schöner Zimmerschmuck. Preis der Mappe nur Mark 3.00.

Unsere herrlichen Siege in Ostpreussen und Polen

haben wohl in jedem Deutschen den Wunsch erweckt, auch in seiner Wohnung das Bildnis unseres größten Heerführers ständig vor Augen zu haben. Wir haben uns aus diesem Grunde entschlossen, den Vertrieb des nachstehend abgebildeten Porträts des

Generalfeldmarschall v. Hindenburg

zu übernehmen und hoffen, hiermit den bereits vielfach geäußerten Wünschen unserer geschätzten Leser zu entsprechen.



Diese: Kunstblatt, Bildformat 24:29 cm, montiert auf echten deutschen Büttenkarton im Format von 39¹/₂:52¹/₂ cm, vereint alle Vorzüge, die man von einem derartigen, für die weitesten Kreise bestimmten Bilde verlangen kann. Packende Aehnlichkeit, technisch einwandfreie Ausführung in prächtigem Künstler-Vielfarbendruck und ein Preis, der jedem die Anschaffung erlaubt.

Wir liefern das schöne Bild für nur Mark 1.50 und hoffen, daß recht viele Leser von diesem Angebot Gebrauch machen werden.

Bestellungen werden von unseren Austrägern, sowie von der Expedition entgegengenommen.

Homburger Gewerbe-Verein.

Wir beabfichtigen, einen

Servir-Kursus

für junge Dabden eingurichten.

Den Teilnehmerinnen foll Belegenheit geboten werden, fich für den in Gudbeutschland und der Schweig bereits befannten Beruf als

Saaltöchter

vorzubereiten und ben Sotel- und Rurvillenbefigern die mangelnden mannlichen Arbeitsfrafte gu erfegen.

Wir bitten hiervon weitgehendsten Gebrauch zu machen und Unmeldungen fo bald wie möglich an herrn H. Kahle, Sobestraße 18 gu

Der Borftand.

Milchuntersuchung

Bon 12 Proben hat am 29. April cr., ftattgefunden und folgendes Ergebnis gezeigt a) Bollmild, runde Rannen.

1. Schmidt, Wilhelm, Dier,	3,5%,*
2. Frigel, Rarl, 1er., Ober Cichbach,	3,70/0+
3. Fripel, Bilb., Ferdinand, Obereichbach,	3,1%*
4. Schierbrandt, Chriftian, Dier,	3,5%
6. himmelreich, Robert, Dber Gichbach,	4,60/0*
7. Ditle, Alexander, Dier,	3,00/0*
8. Rlein, Withelm, Gongenheim,	4,00/0
9. Rip, Mureus, Bommersheim,	3,20/.*
10. Bachtershaufer, 3., R., Bilbelm, Dber-Gichbach,	3,50/0*
11. Rling, Deinrich, Gongenheim,	4,00/.*

b) Magermilch, vieredige Rannen.

5. Braun, Phil., Bithelm, Oberftebten, 12. Dehler, Jatob, Ober Gicbach, 1,90/0

Rach der Domburger Mildvertehrsordnung muß der Gettgehalt einer Bollmild mindeftens 3% betragen, andernfalls die Mild ale Magermild angesehen wird. Das ber Tettgehalt von 3% erreicht werden tann, zeigen die oben mit einem Sternden ver-

Bad Domburg v. b. D., den 30. April 1915.

Polizeiberwaltung.

Spar- und Vorschußkasse zu homburg v. d. höhe.

Gingetragene Genoffenicaft mit beidrantter Saftpflicht. Andenftrage Do. 8

Siro-Conto Dresdner Bant.

Postschedconto No. 588 frantfurt a. 211,

Belchäftsfreis

nach den Bestimmungen unferer Bereinsstatufen geordnet fur die einzelnen Beichäftszweige.

Sparkaffen Derkehr

mit 31/2% und 4% iger Derzinsung beginnend mit dem 1. und 15. des Monats Koulante Bedingungen für Rückzahlung n.

Scheck und Ueberweisungs Derkehr.

Derficherung von Wertpapieren gegen Kursverluft im Salle der Unslofung.

Wechfel, Conto Corrent und Darlehens Derfehr gegen Bürgschaft, hinterlegung von Wertpapieren und sonftige Sicherstellung.

Postscheck Derfehr unter Ro. 588 Poftschedamt frantfurt am Main.

Un und Derkauf von Wertpapieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons und Sorten. Aufbewahrung und Verwaltung von

Wertpapieren

gegen mäßige Dergatung.

Die Anfbewahrung der Depots geschieht in unserem fener- und einbrucheficheren Stahlpanger-Gewölbe.

Erledigung aller foustigen in bas Bantfach einschlagenden Gefcafte unter ben gunftigften Bedingungen.

Statuten und Geschäftsbestimmungen find fostenfrei bei uns erhaltlich,

Versteigeru

und Abschätzungen von Mobilien, Schäden aller Art, sowie sachgemässe Erledigungen von Pfandverkäufe, Nachlassen, Konkursen. Ferner Uebernahme ganzer Haushaltungen, Einzelmöbel gegen sofortige Abrech-

Lagerung und Aufbewahrung von Mobilien, Wertgegenstände etc. unter günstigen Bedingungen übernimmt

> August Herget, Taxator and besidigter Auktionator.

Bad Homburg v. d. Höhe. Elisabethenstrasse Nr. 43.

Telefon 772;

Ausgabe der Brotfarten.

Die nachfte Unsgabe ber Brotfarten findet am

Sonntag, den 2. Mai 1915 vormittags von 9-12 Uhr

in den früher befannt gegebenen Botalen flatt.

Die Brotfarten werden biesmal nur für eine Boche und gwar fur bie Beit Des bis 9. Mai er, ausgegegeben, um die Musgabezeit in Uebereinftimmung mit berjenigen Rreifes zu bringen. Roch Ablauf Diefes Beitraum erfolgt die Ausgabe fur 4 Wochen Bfingftfeftes megen.

Beber Saushaltungsvorftand wird aufgefordert, mabrend der oben angegeb Stunden Brottarten für fich und die Angehörigen feines Saushalts abzuholen ober holen ju loffen. Die Musbandigung berfelben erfolgt nur gegen Rudgabe ber Brotfarte, Die für Die Beit bom 19. April bis 2. Dai Gultigfeit batte.

Etwa unverbrauchte Brotideine find ebenfalls mit gurudzugeben.

Alle diejenigen, melde an der Abholung der Brottarten in obigem Termin verbb find, tonnen diefe am Montag, ben 3. Dai ober am Dienftag, ben [4. Dai er. pormittage 9 bis 11 Uhr im Stadtverordnetenfigungsfaale im Rathaufe ober auf dem girtsvorfteberburo abholen. Es liegt indes im Intereffe eines Beden fich feine Brott DIC bereits am Conntag zu verichaffen, damit einmal ein Andrang am 3. und 4. Dai mieden wird und andererfeits der Brot- und Dehlbezug mit Beginn ber nachften teine Bergogerung erleidet.

Inhaber von Ganatorien, Dotels, Anroillen, Schant. und Speifewirticaften erfe Brotfarten fur ihre Gafte nur mahrend der Ausgabe im Stadtverordneten-Sipungsi Bad Domburg v. b. D., den 30. April 1915.

Der Magistrat.

6 nu

ciben TOTA

ur al it nac

peiler Shitie

BEIR

tian t

pern etan.

erma

bre (

Seute

patta

uf ill

nier so md son K terstüt

Englä

ereits

brem

MI

a Di

Beite

BL 31

\$ moul

out s'

son fe

ber at

linten

Der u

penha

ener.

belän Ra

ihen ! Dähnı

pefilie

ginger

Angri Rann

luche,

bergei befech

malbe

und b

20 B

triolg

Miner

Englo

ten 23

licen

Die U

grupp

Street

burbe lolog latt;

nacht! Chate

31

Re

* Einladung

3um

Frühlings- und Eröffnungs-Essen

im Weinhaus "Strassburger Hof" am Samstag, den I. Mai 1915.

bestatte mir zu dem, anläßlich der kürzlichen Eröffnung des altbekannten "Strassburger Hofes" Chomasifraße 9 porm. Karl Schmidt,

um 8 Uhr flattfindenden Abendessen (bedeck zu Mark 2.-) höflichst einzuladen.

Spezialität: Rhein- und Moselweine erster Firmen, - Ausgesuchte Original-Gewächle, - Offene Weine. Dorherige Anmeldung und gütige Bestellung für reservierte Cische

gern erbeten.

Es empfiehlt sich

Mit bothachtung

Theo Remmelmann,

Reuer Inhaber.

Tel. 266.

dauernd auf Civil- und Dilitararbeit

gejucht Carlebachs Nachfolger. Berrenfleiderfabrif.

Frantfurt a. D., Bahnhofftrage 12.

la. Industrie-Saat-Rartoffeln.

Paulsens Juli und anbere Gorten eingetroffen.

Jean Roffer.

Telefon 333.

wergeben, verlangen Gie Mufter und Breife von der für alle portommenden Drudfachen auf bas befte ingerichtete Budibruderei 3. Schid Zohn, G. Freudenmann Somburg vor der Sohe. Louisenstraße 78.

Speziell Daffen-Muflagen für Retlamezwede merben fcnell und billig bergeftellt. Birtulare, Breis Liften, Rechnungen, Briefbogen, Briefumichlage, Geichafts., Bifit- u. Berlobungsfaren, Dochzeitegeitungen, Seft-lieber, Programme, Gin-ladungen, Statuten ufm. Gejdmadvolle u. moderne Musftattung in Schwarg-und mehrfarbigem Drud,

Lager in deutschen Reuheiten

Reperaturen werden ichnell und gut ausgefü G. R. Merfel

Kailer Friedt. Dromen

Schöne 3:Bimmer Wohning

mit famtlichem Bubehör, eleftr. Licht, Gel Bad im Saus per 1. Juli für 400 Mt. p Jahr an rubige Leute ju vermieten. Gur dafelbft möblierte Bimmer mit und Ruche febr billig gu vermieten,

Dorotheenftrage 7.

Chone

3, Zimmerwohnung abgeichl. Borplat, Manfarde eut. auch 2 De farden und allem Bubebor jofort gu Elifabethenftrage 38.

43 immerwohnung

1. Etod, Bad, Gas u. allem Bubehor ab April oder fpater, fowie eine 3-Zimmer Wohnung im Geitenbau an ruhige 200 fofort gu vermieten. Raberes Louifenftrat 127/111. St.

Gotteedienft ber ifraelitifchen Gemeinte

Samstag ben 1. Dai. Borabend 71/4 Uhr. Morgens 1. Bottesbienft 71/, Uhr. 10 uhr. Rachmittags 4 Uhr. Gabbatende 834 Uhr Un den Berftagen. Morgens 61/4 Uhr. Abends 7 Uhr.

Berantwowlicher Redafteur C. Freudenmann, Bad homburg v. d. h. - Drud und Berlag der hofbuchdruderei J. C. Shid Sohn.